

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 58.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{A}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{A}$  —  $\mathcal{A}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{A}$  20  $\mathcal{A}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 20. Mai.

Insertionsgebühr für die 10paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{A}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{A}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Der praktische Arzt, Dr. med. Heinrich Sachs wurde als provisorischer Distriktsarzt und Armenarzt für die Gemeinden Wildberg, Effringen, Schönbrunn, Gütlingen, Sulz und Rothfelden bestellt und hat seine Stelle angetreten, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 18. Mai 1886.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

### Bekanntmachung der Königl. Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. Remonte-Anlauf.

Nachstehende Bekanntmachung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Abteilung für das Remontewesen, betr. den Anlauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1886 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stuttgart, den 30. April 1886.

Der Staatsminister des Innern.

H ö l d e r.

Für den Staatsminister des Kriegswesens.

S i n a h.

### Bekanntmachung

den Anlauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1886 betreffend.

Zum Anlauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar: am 11. August in Ravensburg, am 12. August in Saulgau, am 14. August in Niedlingen, am 16. Aug. in Münsingen, am 17. Aug. in Ehingen. Die von der Königlich Preussischen Remonte-Anlauf-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippenfeder (Kopper), welche sich in den ersten 28 Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen. Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens 2 Meter langen Striden ohne besondere Vergütung mitzugeben. Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Decksteine möglichst mitgebracht werden, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu kuppieren oder übermäßig zu verkürzen.

Berlin, den 12. März 1886.

Königliches Preussisches Kriegsministerium.

Abteilung für das Remontewesen.

(gez.) Fehr. v. Troschke,

Graf v. Klinkowström.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Nagold, 19. Mai. Die Errichtung einer Mittelschule für Mädchen hier ist nun vollständig gesichert, indem bis jetzt 38 Kinder hierzu angemeldet wurden. In einer gestern Abend im Hirsch stattgehabten Versammlung von Eltern der Angemeldeten

wurden von Hrn. Rektor Dr. Brügel Mitteilungen über den bisherigen Gang der Sache gemacht und schließlich der Ausschuss, der seither sein Interesse hierbei bethätigt und das Zustandekommen einer solchen Schule gefördert, auch mit der ferneren Leitung und Fortführung des Weiteren betraut.

\* Nagold, 19. Mai. Gestern wurde Glaser Helber von Haiterbach, 48 Jahre alt und Vater von 5 Kindern, beerdigt, der durch ein Unglück sein Leben lassen mußte. Derselbe ging nämlich am letzten Samstag gegen Alt- und Neu-Nuisra zu seinem gewohnten Geschäfte nach, als ihn in der Nähe des letzteren Ortes ein Hopfenfuhrmann aus Oberthalheim um Verstand bei seinen etwas störrisch gewordenen Pferden ansprach. Bei dieser Hilfeleistung geriet er leider unter eines der Pferde, und wurde von demselben so schwer getreten, daß er schon des andern Tages hiedurch seinen Geist aufgeben mußte. Die Teilnahme für denselben und seine Hinterbliebenen ist natürlich eine allgemeine.

Stuttgart, 17. Mai. Der Rechenschaftsbericht des württ. Kriegerbundes auf das Kalenderjahr 1885 erwähnt in erster Linie der drei Ereignisse, welche das verfloßene Jahr für den württ. Kriegerbund zu einem ganz besonders bedeutungsvollen machen: die beiden Lotterien, der Bundesstag in Ravensburg und die Kaiserparade bei Ludwigsburg. Die erste Lotterie hat der Bundeskasse einen Zuwachs von 40,500  $\mathcal{A}$  zugeführt. Die noch in der Durchführung begriffene Lotterie verspricht gleich günstige Resultate, zumal die Zahl der Gewinne bedeutend erhöht worden ist. Diese Lotterie wird zunächst die letzte sein, da dem Präsidium eröffnet worden ist, daß für neue Gesuche um Verfassung weiterer Lotterien eine Genehmigung nicht in Aussicht zu nehmen sei. Die Ausübung der Krankenträgerkolonnen hat erfreuliche Fortschritte gemacht. In der Einigungsfrage sind trotz der Verschmelzung der dem vormaligen deutschen Kriegerverbande angehörenden preussischen Vereine mit dem deutschen Kriegerbunde und der Gründung des deutschen Reichskriegerverbandes keine wesentlichen Fortschritte zu verzeichnen. Das Präsidium gibt indessen die Hoffnung nicht auf, daß es schließlich doch noch gelingen wird, eine Form zu finden, wie unter Wahrung aller berechtigten Interessen und der Selbstständigkeit der Landesverbände die Vereinigung aller deutschen militärischen Vereine zu einem Verbände ermöglicht und für diese Vereinigung das Protektorat Sr. Majestät des Kaisers erlangt werden kann. Von Sr. Majestät dem König, dem erhabenen Protektor des Bundes, sowie von Ihrer Maj. der Königin und von anderen hohen Mitgliedern des kgl. Hauses wurden auch im vergangenen Jahre dem Bunde neben reichen Geldspenden mannigfache Beweise des fortdauernden wohlwollenden Interesses zu teil. Der Vermögensstand des Bundes hat einen sehr beträchtlichen Zuwachs erfahren. Das Gesamtvermögen beträgt am 31. Dez. 1885, einschließlich des Vermögens der Witwen- und Waisenkasse, 107,100  $\mathcal{A}$ . Die Gesamtsumme der Unterstützungen aus der Bundeskasse beträgt 7492  $\mathcal{A}$ . Aus der Witwen- und Waisenkasse werden 1886 zum erstenmal die auf dem Bundesstag in Ravensburg festgestellten Unterstützungen verteilt. Auch an Mitgliederzahl hat der Bund einen Zuwachs zu verzeichnen. Es sind im Laufe des Jahres 50 Vereine mit 2506 aktiven Mitgliedern beigetreten. Damit zählt der Bund jetzt 735 Vereine und 36,726 Mitglieder.

Stuttgart, 18. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr fand durch Gottesdienst in der Stiftskirche die feierliche Eröffnung der Landessynode statt. Zahlreiches Publikum hatte sich dazu eingefunden. Prof. Faust begann mit einem Orgelpräliminium, an das sich der Gemeindegesang mit Posaunenbegleitung „O heil'ger Geist lehr' bei uns ein" anschloß. Die Festpredigt, welche Oberkonsistorialrat Stiftsprediger v. Buhl hielt, hatte zum Text „Alles was von Gott geboren ist, überwindet die Welt und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwinden hat.“ — Gleich nach dem Gottesdienst begaben sich die Synodalmitglieder in den Sitzungssaal des evangelischen Saalbauens.

Stuttgart hat für eine Stadtschadensumlage von 1.760.000  $\mathcal{A}$ , welche auf die alten direkten Steu-

ern von Grund, Gebäuden und Gewerben umgelegt werden, aufzukommen.

Die Ziehung der Kriegerbunds-Lotterie ist auf den 22. Juni verschoben worden.

Der kommandierende General des XIII. (A. Württ.) Armeekorps v. Schachmeyer wurde vom Kaiser von seinem Kommando entbunden und mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Sterns der Großkomthure des R. Hausordens von Hohenzollern zur Disposition gestellt; zugleich wurde bestimmt, daß derselbe in seinem Verhältnis als Chef des Pommerischen Füsilier-Regiments Nr. 34 verbleibe. Als sein Nachfolger im Kommando soll, wie schon früher gemeldet, General v. Alvensleben von Posen bestimmt sein.

Der württemb. Staatsregierung ist die Erlaubnis zur Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Tuttlingen nach Sigmaringen innerhalb des verührten preussischen Staatsgebietes erteilt worden.

Cannstatt. Außer den vor einiger Zeit im Verkehr aufgetauchten falschen 1-, 2- und 3-Mark-Stücken kursieren nun hier auch falsche 20-Pfennig-Stücke; die letzteren sind gut geprägt, von hellem Klang, schimmern gelblich, scheinen mit einer Legierung von Messing und Kupfer mit Versilberung hergestellt zu sein und tragen das Münzzeichen A. U. C.

In den bayerischen Abgeordnetentreiben ist das Gerücht verbreitet, daß das Ministerium Luz seine Demission erbeten hat, weil der König die bereits erwähnte Vorstellung des Gesamtstaatsministeriums bezüglich der Verhältnisse der Kabinettskaffe unbeantwortet ließ.

Chemnitz, 14. Mai. (Eine schauerliche Nachtjagd.) Ein wahnsinnig gewordener Mann, der in das Krankenhaus gebracht werden sollte, entran in der Nacht seinen Verfolgern und kletterte sich auf das Dach eines 5 Stock hohen Hauses. Während unten in der StraÙe sich trotz der nächtlichen Stunde ein dichtgebrängtes Publikum sammelte, riß der Wahnsinnige die Dachziegel los und schlenkerte dieselben unter lautem Gelächter auf die Köpfe herab. Der Polizei blieb kein anderer Ausweg, als die Feuerwehr zum Eingangen des gemeingefährlichen Unglücklichen herbeizurufen. Man legte eine große Feuerleiter an und richtete einen starken Wasserstrahl auf den Bahnsinnigen, der hierauf nur noch wütender vom Dachgabel die Steine herabschleuderte. Als ihn das Wasser endlich vertrieb, raste er über die benachbarten Dächer hinweg und man sah sich genötigt, da gütiges Zureden ohne Erfolg blieb, eine regelrechte Treibjagd auf den Dächern zu veranstalten. Zwei beherzte Feuerwehrlente unternahmen das lebensgefährliche Bagdad. Mit harten Schlägen versehen, suchten sie unter atemloser Spannung der unten harrenden Menge dem Tobfüchtigen von zwei Seiten zu nähern, — keine leichte Arbeit auf den durchwühlten Dächern, im Dunkel der Nacht und in schwindelnder Höhe. Nach vielfach vergeblichen Mähen gelang es ihnen endlich, dem Gegner eine Schlinge über den Kopf zu werfen; man stürzte sich jetzt auf ihn, und es gelang, ihn, trotz wütender Gegenwehr, auf dem Dach zu fesseln und ohne Unfall herabzuschaffen. Die aufregende Jagd hatte mehrere Stunden währt.

Lübeck, 15. Mai. Großes Aufsehen erregte hier der Hr. Jtg. zufolge die gestern Abend vorgenommene Verhaftung des Rechnungs- und Kassensführers der Begräbnisdeputation, Walter. W. stand im Ruf eines überaus gewissenhaften und pflichtgetreuen Beamten und genoß in allen Kreisen das größte Ansehen, so daß die Erregung infolge seiner Verhaftung begreiflicherweise eine große ist.

Braunschweig, 16. Mai. Die hies. Zimmergesellen, etwa 400 an der Zahl, streiken jetzt sämtlich, auch ist ein allgemeiner Maurerstreik in Aussicht; ein kleiner Teil der Maurergesellen streikt schon. Die Streikenden verlangen tägliche gegenseitige Kündigung und bei 10stündiger Arbeitszeit einen Minimallohn von 35  $\mathcal{A}$  pro Stunde; die Meister wollen diesen Lohn nicht durchweg, sondern nur für tüchtige Gesellen zugestehen.

Berlin, 15. Mai. Der Sanction der neuen kirchenpolitischen Gesetze durch den König sollen, nach einer offiziellen Mitteilung des „Berl. Fremdenbl.“, abermals diplomatische Verhandlungen zwischen hier

und Rom vorausgehen, welche „bindende Verpflichtungen“ für das weitere gegenseitige Verhalten in der kirchenpolitischen Frage bezwecken; diese Verpflichtungen sollen angesichts der mancherlei Schwankungen, von denen die Kurie während der letzten Monate nicht frei blieb, für unerlässlich gehalten werden. Man wisse eben im Auswärtigen Amt, daß eine einflussreiche Zahl von Kardinälen, die sich um den Grafen Ledochowski gruppiert, jeder Verständigung der Kurie mit dem deutschen Kanzler grundsätzlich widerstrebt, und den Neigungen dieser Unversöhnlichen gegenüber habe der Papst einen so schweren Stand, daß nie mit völliger Sicherheit darauf gerechnet werden könne, ob der heilige Vater gemäß seiner eigenen Willensmeinung zu handeln in der Lage sei. Ein katholischer Professor antijesuitischer Richtung, der vor einiger Zeit hier einige Wochen verlebte, und sowohl mit dem Kultusminister v. Goltz, wie mit einflussreichen Parlamentariern Besprechungen hatte, entwarf, so wird hinzugefügt, ein wenig erfreuliches Bild von den Beziehungen dieser Kardinäle zum Papst. Er habe mit ihnen gerade so zu pastieren, wie ein Minister mit der Parlaments-Majorität, und werden ihm Lieblingswünsche erfüllt, so müsse er dafür Zugeständnisse auf anderen Gebieten machen; frei sei also trotz seiner kirchlichen Nachsicht und trotz seiner Lehramtsunfehlbarkeit der Papst durchaus nicht, und deshalb bleibe gegenüber der Kurie die äußerste Vorsicht durchaus geboten.

Berlin, 15. Mai. Der Bundesrat hat heute die beiden Branntweinsteuereurwürfe angenommen, und zwar einstimmig, die süddeutschen Staaten aber enthielten sich der Stimmabgabe. Es wird zunächst nur der Prinzipal-Entwurf an den Reichstag kommen, also derjenige, welcher die Verbrauchsabgabe von den Händlern erhebt, welche ein Verkaufsgeschäft betreiben, aus welchem Branntwein unmittelbar an Verbraucher verkauft wird. Der Eventualentwurf, nach welchem die Steuer von Produzenten oder Großhändlern erhoben werden soll, sobald der Branntwein die Brennerei, resp. das Lager verläßt, soll dem Reichstag wahrscheinlich erst zugehen, wenn der erstere keine Mehrheit findet.

Berlin, 15. Mai. Die polnischen Zeitungen fahren fort, gegen die neueste Wendung in der Kirchenpolitik zu polemisieren. Die „Gazeta Narodowa“ schreibt: „Rom hat soeben die Polen in Polen aufgegeben; es hat sie Herrn v. Bismarck auf Gnade und Ungnade überantwortet. Die Abstimmung im preussischen Abgeordnetenhaus über das polnisch-religiöse Gesetz ist in den Annalen unseres Vätertums ein neues Blatt; ein sehr schmerzliches, weil sich auf ihm eine Täuschung verzeichnet findet, welche wir von einer Seite erfahren haben, von der Niemand in Polen eine solche erwartete.“ Ähnlich andere Blätter. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begleitet solche Auslassungen mit scharfen Ausfällen gegen den polnischen Adel, welcher die katholische Religion stets gemißbraucht habe, um Einfluß auf den polnischen Bauern zu gewinnen. Jetzt fürchte der Adel, daß es den Bauern klar werde, welches frevelhaftes Spiel mit ihnen getrieben worden sei.

Berlin, 16. Mai. Der Unterstaatssekretär Graf Herbert Bismarck ist nach seiner längeren Erkrankung jetzt so weit wieder genesen daß derselbe bereits seit einigen Tagen bei günstigem Wetter Spazierfahrten unternehmen konnte.

Berlin, 17. Mai. Der Eventual-Entwurf zur Branntwein-Verbrauchssteuer, welcher gleichfalls dem Reichstag mitgeteilt wird, bestimmt Folgendes: Der hergestellte Branntwein unterliegt einer Verbrauchsabgabe. (Dieselbe ist wie im Prinzipalentwurf bemessen). Die Abgabe ist zu entrichten, sobald der Branntwein aus der steuerlichen Kontrolle in freien Verkehr tritt; abgabepflichtig ist der, welcher den Branntwein zur freien Verfügung erhält. Gegen Sicherheit kann die Abgabe gestundet werden. Der Branntwein muß in den Brennereien in verschlossene Sammelgefäße geleitet werden, die unter steuerlicher Kontrolle stehen und einen amtlichen Verschluss haben. Ohne Genehmigung der Steuerbehörde darf Branntwein aus Sammelgefäßen nicht entnommen werden. Die Steuerbehörde stellt die Menge und die Stärke des Branntweins fest und behält ihn unter Kontrolle, bis er zur Ausfuhr oder zu gewerblichen Zwecken abgefertigt oder die Abgabe entrichtet ist. Für kleine Brennereien sind wieder erhebliche Erleichterungen zugelassen. Die Strafbestimmungen

sind ähnliche wie bei dem Monopol resp. bei dem Prinzipalentwurf. Die Bestimmungen über die Verteilung der Einnahmen aus der Verbrauchsabgabe, der Maisbottich- und Branntwein-Materialbesteuerung, aus der Zoll- und Uebergangsabgabe, sowie die Schlüsselbestimmung, betreffend den Zutritt der süddeutschen Staaten, entsprechen gleichfalls dem Prinzipalentwurf.

Berlin, 17. Mai. Graf Herbert Bismarck ist zum Staatssekretär im Auswärtigen Amte ernannt, an seine Stelle tritt Graf Berchem als Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte.

Berlin, 17. Mai. Durch die Wiederaufnahme der Verhandlungen des Reichstages ist in die Angelegenheiten unserer inneren Politik ein frischer Zug gekommen. Der Reichstag wird sich demnächst mit der Reform der Zuder- und Branntweinsteuer zu beschäftigen haben, welche wirtschaftlich und finanziell von dringender Notwendigkeit ist, die aber auch in den Kreisen der Interessenten keine geringe Erregung verursacht. Bezüglich der Zudersteuer sollen die Ausführbonifikationen, welche die Zudertrübenproduktion zum Teil mit verschuldet haben, ermäßigt und die ganze Zuderbesteuerung überhaupt auf eine gesündere Grundlage gestellt werden. Der Bundesrat hat in dieser Richtung bereits einen neuen Gesetzentwurf genehmigt und die frühere Vorlage des Reichstages abgelehnt. Hinsichtlich der Branntweinbesteuerung nimmt man an, daß der Bundesrat sich dem Vorschlag Preussens im Prinzip angeschlossen wird, wenn er auch den Vorschlag Preussens, die Spiritussteuer auf 120 M. pro Hektoliter zu erhöhen, einer Änderung insofern unterziehen dürfte, daß er den Zollsatz von 120 M. auf 100 M. herabsetzt, da in vielen Kreisen 120 M. Steuer für einen Hektoliter reinen Spiritus doch als zu hoch gegriffen erachtet wird.

Berlin, 18. Mai. Professor Leopold v. Ranke ist gefährlich erkrankt. — Auf gestern Abend waren 17 verschiedene Arbeiterversammlungen anberaumt; die Mehrzahl derselben wurden polizeilich verboten. Auf heute Abend ist eine große antisemitische Volksversammlung in die Hochbrauerei ausgeschrieben, in welcher Herr Liebermann von Sonneberg einen Vortrag halten wird. — Die Gesamtzahl der streikenden Steinträger beträgt bis jetzt nur 30. — Ein deutscher Arbeiter soll in Lyon von französischen Arbeitern, um die deutsche Konkurrenz abzuschrecken, ermordet worden sein. — Aus London wird gemeldet, Gladstone beabsichtigt in den nächsten Tagen die Auflösung des Parlaments und Ausschreibung der Neuwahlen; andererseits verlautet, die Königin werde Lord Hartington mit der Leitung der Geschäfte betrauen.

Ein teurer Kauf. Ein Berliner Zahntechniker wurde durch Urteil des Schöffengerichts zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er einer jungen Dame, welche sich bei ihm die Zähne plombieren ließ, nach beendeter Operation einen Ring gestohlen. Der Verurteilte erklärte, die Verurteilung einlegen zu wollen.

Frankfurt a. O., 15. Mai. Der Gewittersturm, welcher in dem Oberhessischen Großen so arg Verwüstungen angerichtet hat, hat in dem größten Teile des Regierungsbezirks Frankfurt a. O. seine Spuren hinterlassen. Es liegen Nachrichten aus den Kreisen Galau, Guben, Spremberg, West-Sternberg, Landsberg, Friedeberg u. A. vor, welche erkennen lassen, daß überall das Unwetter verheerend aufgetreten ist. In einigen Orten beispielsweise fielen Hagelkörner in der Größe von Walnüssen nieder und zertrümmerten viele Fensterhebeln. In den Obhgärten ist gewaltiger Schaden angerichtet und Blüten und Fruchtzweige sind zu Tausenden abgeschlagen worden.

Königsberg, 13. Mai. Ein seltener Fall von Blutvergiftung hat sich vor einigen Tagen auf einem Gute bei Wehlau ereignet. Der dortige Oberinspektor Meike, ein Mann in den besten Jahren, hatte sich beim Rasieren eine kleine Schmitzwunde zugezogen und, um das Blut zu stillen, ein Stückchen Zeitungspapier darauf geklebt. Bald darauf schwoll das Gesicht an und der herbeigerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest. Nach kaum drei Tagen verschied der Bedauernswerte unter unsäglichen Schmerzen. Eine Mutter und drei Kinder trauern um den Ernährer.

Slogau, 11. Mai. Wie dem „Niederschw.-Anz.“ mitgeteilt wird, ist das Verfahren gegen die aus der Untersuchungshaft entlassenen Zahlmeister noch nicht bei allen zum Abschluß gekommen. Erst von dem Ausgang der Untersuchung wird es abhängen, ob dieselben wieder in ihr Amt treten können.

Unsinnige Wetten werden oft mit dem Tod bezahlt. Kürzlich hatte ein Arbeiter aus der Umgegend von Insterburg gewettet, zwei gefalgene Heringe ungeteilt verschlucken zu können. Mit dem ersten gelang der Versuch, der zweite Hering aber blieb stecken, führte eine Darmverfälschung und so den Tod des Arbeiters herbei.

Oesterreich-Ungarn. Infolge Scheiterns der österreichisch-rumänischen Handelsvertrags-Verhandlungen werden in Oesterreich-Ungarn die Vorbereitungen zu einem Zollkriege thatsächlich getroffen. Direkte Schuld an dem Zerwürfnis soll die Weigerung der rumänischen Regierung tragen, Oesterreich die Weinbegünstigungsklausel zuzugestehen. Anscheinend wollten sie dieselbe zwar gewähren, aber nur für in Oesterreich entstandene Produkte, eine Einschränkung, die schließlich

zum Bruch führte, denn die österreichischen Delegierten haben Bukarest verlassen.

Schweiz. St. Gallen, 15. Mai. Bei heftigem Föhnwinde brannten in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in Oberschaan, Gemeinde Wartau, 20 Firne ab. Das ganze Bergdörfchen liegt schon in Asche.

Frankreich. Paris, 14. Mai. Wie der Korrespondent des „Temps“ meldet, wären bei dem gestrigen ersten Tage der Seemannöver zu Toulon, bei welchem das Verhältnis der Panzerschiffe zu den Torpedos ermittelt werden sollte, letztere vollständig von den Panzerschiffen durch Artilleriefeuer vernichtet worden.

Paris, 15. Mai. Die „Kreuztg.“ hatte bekanntlich geäußert, infolge von Boulanger's Spionengeheiß werde die Reise nach Frankreich für Ausländer geradezu gefährlich; der Deutsche zumal werde sich hüten, Frankreich zu besuchen. Darauf ruft „Le Petit Parisien“ den Deutschen zu, darüber habe Frankreich sich nur Glück zu wünschen: „Möchte doch die Invasion der Tausende von Spionen Bismarck's endlich ein Ende nehmen. . . Die Zahl der Deutschen, die Frankreich ernährt, ist beträchtlich; wir haben in Frankreich 150 000 Deutsche.“

Paris, 17. April. Botschafter Noailles, derzeit in London, erhielt den Befehl, sich sofort auf seinen Posten nach Konstantinopel zu begeben.

Es muß in Deutschland allmählig immer mehr auffallen, daß französische Blätter sich fortwährend mit Vergleichen der wirtschaftlichen Lage Frankreichs und Deutschlands beschäftigen und dabei fast immer zu dem Schlusse kommen, daß Deutschland wirtschaftlich jetzt günstiger dastehe als Frankreich. So brachte jetzt wieder die angesehenste Zeitung Frankreichs, die „République française“, einen größeren Artikel, der ausführte, daß die deutsche Konkurrenz Dank der Mäßigkeit der deutschen Fabrikanten und Kaufleute und der billigen Rohprodukte und niedrigen Arbeitslöhne auf dem ganzen Weltmarkt siegreich sei und selbst zum Teil die Engländer aus dem Felde schlage. Nach diesem Bericht wird als Thatsache konstatiert, daß der deutsche Export innerhalb 10 Jahren sich um 800 Millionen vermehrt habe, während die Importe um die Hälfte dieses Betrages zurückgegangen sind. Aus dieser Beobachtung wird gefolgert, es sei einleuchtend, daß hierin der Beweis einer „sehr realen Prosperität“ Deutschlands liege, welche teilweise auf unsere, d. h. Frankreichs Kosten errungen worden sei.

Ein schauerlicher Fund ist zu Autun (Departement Saone et Loire) in den Gebäuden des alten kleinen Seminars gemacht worden, wohin gegenwärtig eine Schule für Kinder verlegt wird. Die bei den notwendigen Umgestaltungsarbeiten beschäftigten Arbeiter fanden nämlich in Höhlungen, welche in der Wand eines Kellers angebracht waren, ungefähr dreißig Leichen, von denen noch mehrere mit Haaren versehen sind und ihre Schuhe tragen. Die Gerichte in Autun haben eine Untersuchung anstellen lassen.

Spanien. Madrid, 18. Mai. Die Königin ist gestern von einem Sohne entbunden worden, derselbe wird den Namen Alfonso erhalten. Darüber herrscht große Freude im ganzen Lande.

Griechenland. Nach einer Athener Meldung ist es während des Sturmes vom 7. d. neun Barken und kleinen Segelschiffen gelungen, die Blockade zu durchbrechen und aus dem Hafen von Pyraus nach Regina und den Inseln zu entkommen. (?) Unmittelbar nach der Ankündigung der Blockade trafen vier türkische Kriegsfahrzeuge an der Mündung des Peneus ein und nahmen daselbst Sondierungen vor.

Balkan-Halbinsel. Die „Polit. Kor.“ meldet aus London, das englische Kabinet habe wiederholt dem Fürsten Alexander freundschaftliche Ratschläge erteilt, die administrative Verschmelzung Ostrumeliens mit Bulgarien in etwas mäßigerem Tempo durchzuführen, weil sonst die gegenwärtigen günstigen Dispositionen der Pforte ostentiert würden und letztere sich mehr Rußland anschließen könnte.

Rußland. Sewastopol, 15. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürsten sind nebst Gefolge

nachmittags hier eingetroffen und feierlich empfangen worden.

**Amerika.**

Newyork, 15. Mai. Johann Rost ist nach Unterlegung einer Kaution von 1000 Dollars in Freiheit gesetzt worden. Wie Rost über seine früheren Fraktionsgenossen in Deutschland, Liebknecht und Bebel, urteilt, geht aus folgenden Ergüssen des Anarchistenführers deutlich genug hervor: „Wie die „Staatszeitung“ Nr. 2 von Newyork meldet, werden im September die beiden Volksverräther Liebknecht und Bebel nach Amerika kommen (S), um daselbst zu schnorren wie noch nie. Da es in diesem Lande Reugierige genug gibt, welche in Massen herbeiströmen, ob da nun eine Riesensau, eine Mißgeburt, oder ein prominentes Rindvieh ausgestellt wird, so ist anzunehmen, daß dieses gaffende, hohlpöppige Lumpenpack auch die „sozialdemokratischen“ Jumbos und Revolutionen-Soldaten a. D. begleitet wird. Ein zweites Mal könnte eine solche Windbeutelerei allerdings nicht aufgeführt werden, aber es genügt schon, wenn der Schwindel einmal von Statten geht. Wenn übrigens unsere Genossen eine energische Gegenagitiation entwickeln würden, so wäre es ein Leichtes, den beiden Jämmerlingen den Spatz gründlich zu verderben. Wer aber sich einbilden sollte, daß das durch Anregung von Debatten geschehen könne, der ist natürlich schief gewickelt. Wenn in dieser Beziehung mit Erfolg vorgegangen werden soll, dann muß man an ganz unzünftige Mittel denken.“

Die Chicagoer Polizei will Beweise erlangen haben, daß die Anarchisten den Plan geschmiedet hatten, eine möglichst große Polizeimacht auf einen Punkt zu ziehen, um sie vermittels Dynamit und andern Waffen zu vernichten. Wäre die Absicht gelungen, so würde man darauf zur Brandstiftung und Plünderung geschritten sein. Nur das tapfere Verhalten der Polizei und einige wider Erwarten eingetretene Zufälle vereitelten den höllischen Plan. — Die Legislatur des Staates Newyork genehmigte das Gesetz, welches die Newyorker Polizei um 500 Mann vermehrt.

**Handel & Verkehr.**

Stuttgart, 17. Mai. (Mehlbörse). An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 495 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 K. 30.25, Nr. 1 27.—28. K. 25.—, Nr. 2 25.—26. K. 25.—, Nr. 3 23. K. 50.—24. K. 25.—, Nr. 4 20. K.—21. K. 50.—.

Stuttgart, 17. Mai. (Landesproduktenbörse). Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, niederbairischer 20. K., fränkischer 19. K. 75.—, Keunen bayerischer 18. K. 85.—, Haber 13. K.—14. K.

Ausbach, 15. Mai. Bei der heutigen Ziehung des Ausbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens wurden folgende 40 Serien-Nummern gezogen: 100 131 425 574 605 616 632 730 897 968 1123 1183 1404 1472 2306 2383 2706 2804 2842 2940 2985 3157 3214 3229 3322 3436 3562 3813 3959 4199 4243 4287 4404 4408 4446 4488 4737 4996 4968 4936.

**Allerlei.**

— (Die gute alte Zeit.) Manche führen bei jeder Gelegenheit die „gute alte Zeit“ im Munde, ohne zu wissen, wie es in der alten Zeit ausgefallen hat, im Vergleich zu den Verhältnissen unserer Zeit. Ein solcher hörte namentlich schon viele Klagen über unser heutiges Gerichtsweien; am wenigsten gefallen die sich oft sehr in die Länge ziehenden Prozesse. „Früher war es eben anders!“ — so hört man seufzen. Gewiß war es früher anders, wie nachfolgende wahre Geschichte beweisen soll. Ich entnehme sie einer Novelle, „Mein Recht“ sich überschreibend, aus dem Dageim vom Jahr 1876. In der Schenke des hollsteinischen Dorfes Radesslo bei Reinbeck saßen an einem Sonntag-Nachmittage des Jahres 1577 vier Bauern und ein Spielmann beisammen. Drei der Bauern waren Brüder: Hennecke, Klaus und Joachim Gälzow; der vierte nannte sich Peter Graumann. Letzterer kam mit dem Spielmann, einem heruntergekommenen Subjekt, in Streit. Da der Spielmann nach Meinung der drei Brüder zu hart mißhandelt wurde, machten diese dem Thäter Vorstellungen. Infolge dessen kamen nun die vier Bauern hintereinander. Peter Graumann wurde zu Boden geworfen und zog deswegen das Messer. Joachim trat mit dem Fuße darnach; er konnte jedoch das Messer nicht wegschlagen, sondern rannte es sich einen Finger tief in den Schenkel. Dann brach er zusammen, und Peter Graumann entfloß durch das offene Fenster. Die beiden Brüder verbanden die Wunde des Verletzten; der Wirt sprang zum Barbier. Dieser er-

klärte die Verletzung für ungefährlich, und Joachim würde gerettet worden sein, wenn er sich gehalten hätte. Allein er sprang einmal im Zorn aus dem Bette, als des Nachts Korn eingefahren wurde und nicht sofort eine Laterne zur Hand war. Die Wunde öffnete sich aufs neue, es trat eine Entzündung hinzu, und in der fünften Woche nach jenem unglücklichen Sonntage war Joachim eine Leiche. Klaus wollte den Bruder rächen; aber der besonnene Hennecke beharrte mit voller Entschiedenheit darauf, den Gejegesweg einzuschlagen. Klaus beruhigte sich und Hennecke führte Klage beim Amt zu Reinbeck. Peter Graumann wurde in Haft genommen, bald aber wieder in Freiheit gesetzt, weil er in der Notwehr gehandelt habe. Nun ging mit Hennecke eine unheimliche Veränderung vor: er glaubte sich gleich seinem Bruder Klaus verpflichtet, den Getödeten Joachim zu rächen. Bei einer günstigen Gelegenheit erstachen die Brüder den Peter Graumann. Die Verwandten des Gemordeten führten nun ihrerseits Klage beim Amt in Reinbeck, jedoch erfolglos, weil es sich hier nicht um Mord, sondern um Landfriedensbruch handelte. Da wandten sich die Kläger an das Reichskammergericht in Speyer. Zwölf Jahre sind verfloßen; unzählige Summen sind nach Speyer gewandert; Hennecke ist wahnsinnig geworden und hält sich für den Kammerrichter des höchsten Reichsgerichts; der Prozeß aber ist immer noch nicht zu Ende. Er wurde nach Hennecks Tode noch lange gegen dessen Bruder fortgeführt; die vorhandenen Akten zeigen jedoch keinen Abschluß. — Das war die „gute alte Zeit“. Vielleicht wird mancher belehrt.

G. D. — Däcke Zeit. Im Dorfweidhaus entsteht unter den Bauern lebhafter Streit und zwar gerade in dem Augenblick, als der Bader den Schwimmweg zur Nachtruhe antreten will. An der Thüre dreht er sich um, schaut eine Weile dem Streite zu und ruft dann: „Daß Ihr's nur wißt, wann's raufen wollt, dann rauff's gleich, — später steh' ich immer auf!“

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regob. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Regob.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Vöfingen.**

**Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.**

In der überschuldeten Nachlasssache des **Johannes Hartmann**, gewesenen Schmieds hier, kommt die zur Masse gehörige Liegenschaft auf den Antrag der Bonafizial-Erben am nächsten

**Montag den 24. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathhaus in Vöfingen unter Leitung des Notariats im wiederholten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei einem entsprechenden Kaufs-Ergebnis die Zusage sofort erteilt wird.

Die Verkaufs-Objekte sind folgende:

**Gebäude:**  
No. 50. 1 a 66 m. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schopf und Schmied-Werkstätte unter einem Dach, auch Schweinstall am Haus, an der Kirchgasse, neben dem Weg und Michael Haier, Bauer.

**Gärten:**  
Parz. 66/s. 1 a 04 m Gras- und Baumgarten in Gartenäckern, neben Adam Brenner und Johann Georg Mast, Bauer, Fr. S.  
„ 66/s. 9 a 55 m Gras- und Baumgarten allda, neben Joh. Georg Mast, Bauer, Fr. S. und sich selbst.

**Wiesen:**  
„ 296/s. 14 a 18 m in Haberwiesen, neben Johann Georg Braun, Metzger und Johannes Luz von Pfalzgrafenweiler.  
„ 1028/s. 15 a 51 m Wiesen,  
— „ 25 „ Weg.

15 a 76 m im Rieth, neben Johann Georg Luz und Joh. Georg Mast, Bauer, Fr. S.

**Acker, Zelt Buch:**  
„ 845/s. 8 a 93 m auf dem Mandelberg, neben Friedrich Mönch, Bauer und Joh. Georg Pöhn.  
„ 686/s. 26 a 41 m auf der Buchen, neben Christian Hoos, Tagelöhner und Michael Döller, Zimmermann.  
„ 985/s. 20 a 01 m in Lerchenäckern, neben Matthäus Koch, Bauer und alt Joh. Georg Mast, Bauer.  
„ 957. 23 a 75 m in Gartenäckern, neben Johannes Seid, Fuhrmann beiderseits.  
„ 699. 32 a 85 m auf der Buchen, neben Jakob Schaber und Michael Haier, Bauer.  
„ 859/s. 23 a 56 m allda, neben Schultheiß Koch und Joh. Georg Rommann.

**Zelt Bühl:**

Parz. 442/s. 15 a 75 m in der Halden, neben Friedrich Mast, G. S. und Martin Mast.  
„ 115. 11 a 01 m in Ziegeläckern, neben Christian Stidel, Fuhrmann und Adam Bäuerle.  
„ 488. 10 a 24 m auf dem Bühl, neben Michael Raiers Witwe und Christian Bohnet, Gemeindepfleger.

**Zelt Blacha:**

„ 1058/s. 14 a 61 m in vordern Buchen, neben Jakob Kübler und Philipp Waidelich, Kappewirt.  
„ 1051. 16 a 02 m allda, neben Matthias Franz, Schuster und Friedrich Mast, Bauer, G. S.

**Auf Spielberger Markung:**

„ 1439 18 a 74 m Wiese,  
1 „ 64 „ Nadelwald,  
20 a 38 m im obern Obmbach, neben Christian Armbruster und Friedrich Hoos, Schreiner in Spielberg.  
Das Gesamt-Anbot auf die Liegenschaft beträgt 4100 M.  
Den 18. Mai 1886.

N. Amtsnotariat Altensteig.  
Dengler.

**Sarrweiler.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Auf Ableben des **Christian Braun** hier verkauft dessen Witwe

am **Freitag den 21. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathhaus unter waisengerichtlicher Leitung nachstehende Gebäude und Liegenschaft:

**Gebäude:**  
Parz. Nr. 26. Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach nebst Hofraum.

**Gärten:**  
Parz. Nr. 32. 17 m Gemüsegarten.

**Acker:**  
Parz. No. 151. 1 ha 10 a 97 qm im Grund,

Parz. Nr. 63/s. 91 a 48 qm Acker,  
1 „ 38 „ Debe,  
92 a 86 qm

in den vorderen Aekern.  
**Nadelwaldungen:**  
Parz. No. 127. 76 a 57 qm in Langenacker,  
17 „ 42 „ daselbst.

Parz. No. 125/s. 34 a 80 qm Nadelwald,  
2 ha 32 „ 02 „ dito.  
2 ha 66 a 82 qm

im obern Freiwald.  
Markung Grömbach.  
Parz. Nr. 807. 46 a 41 qm im Mühlberg. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 15. Mai 1886.

Waisengericht. Vorstand K e d.

**Rechnungen**  
fertig in schönster Ausführung die G. W. Kaiser'sche Buchdruckerei.



Revier Nagold.  
**Holz-Verkauf.**

Samstag den 22. Mai, nachm. 2 Uhr.  
aus Forst, Abt. Birken: 21 St. sichte-  
tene Baujungen III. Kl., dto. Hopfen-  
stangen, 71 St. II. Kl., 150 IV., 270  
V. Kl., 5 Nm. birk. Prügel, 42 Nm.  
Nadelholz-Baugholz, 31 gebund. birk.  
Befenreis, 1890 ungeb. Nadelholzwellen  
auf Bahnen.  
Zusammenkunft im Schlag.

Stadt Gemeinde Nagold.  
**Stammholz-  
Verkauf.**

Aus Distrikt  
Bühl Abt. Wäsele,  
Wolfsberg Abt.  
Wolfsberg-Ebene  
und Bollmaringer  
Staige, Distrikt  
Kilberg Abt. Wolde und Buttenmühle,  
sowie vom Scheidholz kommen am  
Mittwoch den 26. Mai  
auf hiesigem Rathause, vormittags 10  
Uhr, zum öffentl. Aufstreich:

- I. in Losen:  
875 Stück Nadel-Langholz I. bis V.  
Klasse mit 590 Fm.,  
50 Stück Nadel-Sägholz I. bis III.  
Klasse mit 36 Fm.  
II. einzeln:  
12 Nadel-Lang- u. Sägholzstämme  
und 4 Wagnerbüchsen, letztere aus  
Abt. Wolde.

Das Stammholz besteht fast durch-  
weg aus Kottannen und ist in den  
Schlägen Bühl, Wolfsberg-Ebene und  
Buttenmühle an die Abfuhrwege ange-  
rückt. Die Waldschützen werden auf  
Verlangen das Stammholz vor dem  
Verkauf vorzeigen.  
Auszüge wären rechtzeitig zu bestellen  
bei der  
Stadtforsterei.

Wenden.  
**Reis-Verkauf.**

Ungefähr 3000 Meter Reis in Hau-  
fen im Staatswald Buhler, Abt. Hasen-  
wies, werden am  
Montag den 24. Mai, vorm. 9 Uhr,  
verkauft. Zusammenkunft bei der alten  
Saatschule.  
Oberholzhauser Stämpfle.

Redringen, O.A. Herrenberg.  
**Eichen-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am  
Donnerstag den 20. Mai  
circa 26 Stück Eichen I. Klasse, zu Wagner-  
und Küferholz geeignet, im hiesigen Walde  
gegen bare Bezahlung, wozu Käufer eingela-  
den werden. Der Verkauf beginnt morgens  
um 9 Uhr. Zusammenkunft in der Traube.  
Martin Hörmann aus Detscheldbronn.

Emmingen.  
Ca. 9 Ztr. gutes

**Heu und Ochmd**  
verkauft  
Kenz, Krämer.

Nagold.  
**Stall-  
Ausnahme**  
Freitag den 21. &  
Samstag den 22. d. Mts.  
in  
Kausers Biegelei.

**Zahn-Praxis**

von C. Schlotterbeck. Samstag den 22. Mai im Gasthof z. Hirsch, Nagold,  
Sprechstunden von morgens 9 Uhr bis mittags 5 Uhr.  
Einschlehen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren etc.

**Medicinische ächte Naturweine**

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für  
Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.  
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M 1.50  
Esfener (ungar. Rotwein) " " " " M 1.25  
Erlauer " " " " " " " " M 1.50  
Carlouiger " " " " " " " " M 1.75  
Marjala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M 1.25 1/2 Fl. m. Glas M 2.25  
Malaga (braun u. rotgolden) 1/2 Fl. M 1.25 1/2 Fl. m. Glas M 2.25  
Xeres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M 1.25 1/2 Fl. M 1.15  
Weidensheimer Weißwein per Flasche mit Glas " " " " M 1.65  
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas " " " " M 1.65  
Tolayer Ausbruch pr. Originalflasche m. Glas 75 J. M 1 u. M 1.50  
Ruster (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Gl. M 1.25 1/2 Fl. M 2.25  
sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.  
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine  
Firma auf Etiquette, Kork und Staniokapsel tragen, nur dies bietet  
Garantie für Aechtheit!!  
In Nagold bei Konditor Hch. Gauss.

Nagold.  
**Felder-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft seine sämtli-  
chen Felder und Hopfengärten, sowie  
auch die Scheuer in der Schmidgasse,  
welche zu 2 oder 4 Teilen verkauft  
werden kann; auch können die Zah-  
lungs-Bedingungen ganz günstig gestellt  
werden und wird bei annehmbarem An-  
bot jogleich zugesagt.  
Lusttragende hiezu wollen sich  
Montag den 24. Mai,  
abends 8 Uhr,  
in meiner Wirtschaft einfinden.  
Joh. Wagner  
z. grünen Baum.

Nagold.  
**8000 Mark**  
in 1 oder mehreren Posten  
hat gegen Pfandsicherheit  
und 4 1/2 % Zins auszuleihen  
— wer? sagt die  
Expedition d. Bl.

Wildberg.  
Die Niederlage der unübertroffenen  
G. Sinner'schen  
**Kunstseife,**  
sowie  
**Münchener Bierseife**  
unterhält stets frische Ware bei billigen  
Preisen, ebenso empfiehlt  
**Weingeist,**  
garantiert 96 %  
Ad. Köhler  
d. d. Kirche.

Wildberg.  
Unterzeichneter empfiehlt seine, seit  
2 Jahren aufs beste eingerichtete  
**Schlagwache**  
den HH. Schafhaltern und Schäfern  
zur gefälligen Benützung. Für hin-  
längliche Stallung ist gesorgt.  
G. Widmaier z. Mittelmühle.

Nagold.  
Ein tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
kann jogleich eintreten bei  
Martin Koch, Schreiner.  
**1 neues Arbeitstischchen**  
und 1 Kinderseffele verkauft  
der Obige.

Nagold.  
**Rohr-Sessel**  
empfiehlt in schöner Auswahl billigt  
Georg Hartmann,  
Sattler u. Tapezier.  
Einige ältere  
**Kinder-  
wagen**  
verkauft billigt  
der Obige.

Nagold.  
Ein erst aus der Lehre getretener  
**Bäckergehilfe**  
und ein Lehrling können eintreten bei  
Gottl. Lehre, Bäcker.  
Wildberg.  
Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
S. Koller, Gipsler.

1876 in Hannover prämiert.  
**Roth- & Weiss-Weine**  
aus besseren Jahrgängen — empfohlen  
Jooss & Ströbel, Heilbronn a.N.  
**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika  
in 9 Tagen  
machen. Näheres bei den  
Haupt-Agenten  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,  
und dessen Agenten:  
Gottlob Schmid in Nagold, John  
S. Koller in Altensteig, Ernst  
Schall a. Markt in Calw.

Nagold.  
Bon heute an schenkt  
**Lagerbier**

G. Harr z. Traube.  
Auch findet bei Obigem ein geordneter  
Bursche eine

**Lehrstelle**  
unter sehr günstigen Bedingungen.  
Unterjettingen.  
Ein gut erhaltenes  
**Pferdegeschirr**  
hat billig zu verkaufen  
Jg. Friedr. Brudner.

Nagold.  
Einen Bursch schöne  
**Milchschweine**  
verkauft am Sams-  
tag den 22. Mai,  
vorm. 11 Uhr,  
Gerber Käufer.

Nagold.  
Samstag den 22. Mai,  
mittags 12 Uhr,  
verkauft ichöne  
**Milchschweine**  
Christoph Kornhüweg.  
Rohrdorf.  
8 Stück schöne  
**Milchschweine**  
verkauft am Sams-  
tag den 22. Mai,  
mittags 1 Uhr,  
J. A. Weber.

Das größte  
**Bettfedern-Lager**  
von C. F. Kehnroth, Hamburg.  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 M) neue Bettfe-  
dern für 60 J das K sehr gute  
Sorte M 1.25 Prima Halbdaun-  
nen M 1.60 und M 2.  
Bei Abnahme von 50 K  
5% Rabatt.  
Jede nicht konvenierende Ware  
wird ungetauscht.

Soeben ist erschienen und durch die  
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in  
Nagold zu haben:  
**Richard Andrees allgemeiner  
Hand-Atlas**

— zweite, wesentlich verbesserte und um  
24 Karten vermehrte Auflage in 12  
Lieferungen mit 120 Kartenseiten und  
vollständ. Namenregister. —  
Erste Lieferung. — Preis M 2.—  
Die erste Auflage mit 96 Karten zu  
M 20 fand einen Absatz von ca.  
150 000 Exemplaren und blieb seither  
stets in gleichem Wert, ein Beweis der  
Gediegenheit des Werkes.  
Die zweite Auflage läßt das gleiche  
Resultat erwarten. Besitzer der ersten  
Ausgabe können dieselbe durch 3 Supp-  
lamenthefte à M 2 ergänzen.

Frucht-Preise:  
Calw, den 15. Mai 1886.

	M 1	M 2	M 3
Rennen	8 60	8 44	8 30
Dinkel	6 70	6 55	6 50
Haber	6 40	5 87	5 60